

hier geschossenen Exemplare jedenfalls zu den Nistvögeln der Piseker Umgegend zählen dürfe.

*Bubo maximus*, L. Ist im Piseker Gebiete ein zwar alle Jahre, jedoch überall nur selten vorkommender Nistvogel. Auch hier wählt der Uhu zu seinem Brutplatze nur einsame Wald- und Felsenorte an den Ufern der Otava und der Moldau, wie auch in dem anliegenden, weit ausgedehnten Waldgebiete. Ueber das hierortige Vorkommen dieser Eule konnte ich bisher nur die folgenden nachgewiesenen Daten erbringen.

(Fortsetzung folgt.)

## Einige ornithologische Reise-Erinnerungen.

Von Jul. Michel.

(Fortsetzung.)

Das Frauenberger Museum soll alle auf den Herrschaften des Fürsten Schwarzenberg in Böhmen, Niederösterreich, Steiermark und Bayern vorkommenden Thiere enthalten. Bis jetzt sind hauptsächlich nur Säugethiere und Vögel, sowie einige Fische und niedere Thiere vorhanden. Hönigs Bestreben ist es, die Sammlungen auch in Bezug auf die letzteren so reichhaltig zu gestalten, wie dies bei den ersten beiden Classen der Fall ist.

Die eigentliche wissenschaftliche Sammlung befindet sich in mehreren Sälen und Zimmern des 1. Stockwerkes und ist in musterhafter Ordnung.

Im 2. Stocke treffen wir eine Anzahl vom verstorbenen Spatny mit grossem Aufwande von Geschicklichkeit hergestellte Gruppen, von denen jedoch ein Theil jedes wissenschaftlichen Werthes entbehrt, indem humoristische Scenen in der Art der allbekanntesten Fabel von Reinecke Fuchs zur Darstellung gelangen. Doch befinden sich an demselben Orte auch einige hübsche, wohl aus neuerer Zeit stammende Gruppen aus dem Thierleben. So entsinne ich mich einer Rebhuhnfamilie, welche von einem Hermelin bedroht wird. Die beiden Alten bieten alle Künste auf, um das Leben der in's Gras geduckten Jungen zu erhalten. Auch einige Enten mit Duenjungen etc. machen einen guten Eindruck.

Ehe ich auf die ornithologische Sammlung näher eingehe, will ich noch einige Worte über die daselbst aufgestellten Säugethiere verlieren. Im Ganzen sind 52 Arten (in vielen Exemplaren) vertreten, von denen ich nur folgende seltene erwähnen will:

1 Wolf — 1 Bastard zwischen einer Wölfin und einem ungarischen Schäferhunde — 1 Wildkatze (Bayern) — der letzte Bär des Böhmerwaldes (1857 erlegt) — 1 Nörz (1845 erlegt, bisher der einzige) — der letzte Biber von Wittingau — 1 Hausratte von Grätzen.

Die ornithologische Sammlung ist sehr reichhaltig und umfasst gegen 270 Arten, welche oft in vielen Exemplaren vorhanden sind.

Eine kleine Uebersicht mag dem geschätzten Leser einen Begriff von dem Werthe derselben vermitteln.

I. Raubvögel, 35 Arten. Darunter: 1 Gyps fulvus — brauner oder Gänsegeier (Frauenberg); 9 *Aquila fulva* — Steinadler (der letzte von Nattoitz, 1883); *Aquila naevia* — Schreiadler;

19 *Haliaëtus albicilla* — Seeadler (hat früher hier geunistet); mehrere *Pandion haliaëtus* — Fischadler;

1 *Circaëtus gallicus* — Schlangenaadler (von der Warner Alpe in Steiermark).

Die Bussarde sind in grossen Collectionen vorhanden, so besonders *Pernis apivorus* — Wespenbussard und *Buteo vulgaris* — Mäusebussard (darunter ein sehr helles Exemplar). *Milvus regalis et niger* — Rother und schwarzbrauner Milan (der letztere hat früher hier geunistet);

*Falco peregrinus* — Wanderfalk; *Falco Eleonora* — Eleonorenfalk; *Falco lanarius* — Würgfalk\*; 8 *Erythropus vespertinus* — Rothfussfalk (sämmtliche vom Frauenberg); *Cerchneis chenchris* — Röthelfalke; 2 *Surnia nisoria* — Sperbereule (Wittingau); 1 *Scops Aldrovandi* — Zwergohreule (Niederösterreich); 5 *Athene passerina* — Sperlingskauz (Böhmerwald); mehrere *Syrnium uralense* — Ural-Habichtseule (darunter 3 Junge im dunklen und 1 solches im hellen Kleide).

II. Klettervögel, 10 Arten. Darunter: *Picus leucnotus* — Weissrückiger Buntspecht; *Picoides tridactylus* — Dreizehenspecht, beide aus dem Böhmerwalde.

III. Schreivögel, 6 Arten. Dabei: 1 *Merops apiaster* — Bienenfresser (bei Lomnitz, 1882).

IV. Sänger, 101 Arten. Darunter: *Tichodroma muraria*, Mauerläufer; *Parus cyaneus* (nur einmal vom Munitzer Teiche); *Parus biarmicus* — Bartmeise (Niederösterreich); *Merula torquata* — Ringdrossel (nisten bei Winterberg, der Flügelzeichnung nach nur var. *alpestris* Ch. L. Br.); 6 Rohrsängerarten, 1 *Sylvia nisoria* — Sperbergrasmücke (Frauenberg); 1 *Cyanecula suecica* — Rothsterniges Blaukehlchen; *Monticola saxatilis* — Steindrossel; *Muscicapa albicollis*, Halsbandfliegenfänger (Frauenberg) *Lanius rufus* — Rothkopfwürger (nistet hier); *Nucifraga caryocatactes* — Tannenheher, alte und junge (Böhmerwald und Steiermark); *Corvus corax* — Rabe (Winterberg bei Böhmen und Steiermark); *Pyrrhocorax alpinus* — Alpendohle (Steiermark); 5 *Pastor roseus* — Rosenstaar (Süd-Böhmen); *Plectrophanes nivalis* — Schneesporneammer; 1 *Loxia pityopsittacus* — Kieferkreuzschnabel, ♀; *Montifringilla nivalis* — Schneefink (Steiermark); *Cannabinia flavirostris* — Berghänfling.

V. Tauben, 3 Arten.

VI. Hühnervögel, 10 Arten (Gold- und Silberfasan, sowie ein Bastard nicht mitgerechnet). *Syrhaptes paradoxus* — Steppenhuhn (ein Stück vom Jahre 1863 und 1 ♂ von Gross-Lippen, 1889); *Tetrao tetrix*, hybr. *medius*, — Rackelhuhn, (4 alte und 2 junge Hähne, fast ausschliesslich Birkhahntypus; nur 1 junger am Flügel mehr auerhahnartig. Auch 1 ♀ aus der Zucht von Kral.).

VII. Sumpfvögel. (Diese, sowie die folgende Ordnung ist entsprechend den localen Verhältnissen, besonders zahlreich.) 53 Arten. Darunter: *Gallinula minuta* — kleines Sumpfluhh; *Gallinula pygmaea* — Zwerg-Sumpfhuhn; 2 *Grus cinerea* — gem. Kranich

\*) Bei dieser Artmache nicht H r r v. Tschusi aufmerksam, auf die unteren Stosdecke zu achten. Als ich ihm mittheilte, dass dieselben gebändert seien, sagte er mir, dass, dann das betreffende Exemplar auch kein echter *F. lanarius* sei.

(1 Stück vom Munitzer Teiche und 1 von Wittigan); 3 *Otis tarda* — grosse Trappe (Gegend von Wessely); 1 *Otis tetrax* — Zwergtrappe (Wessely); mehrere *Charadrius squatarola* — Kibitzregenpfeifer (Frauenberg); 1 *Eudromias morinellus* — Mornell (Frauenberg); 2 *Streptopias interpres* — Steinwäzler (Herbst 1886 bei Wittigan); 1 *Phalaropus hyperboreus* — Schmalschnäbl. Wassertreter (Wittingau);

Viele Wasser- und Strandläufer, darunter der für Böhmen seltene *Tringa minuta* — Zwergstrandläufer; ferner 1 *Tringa Temmincki* — Temminckis, Zwergstrandläufer (Steiermark); 2 *Limosa lapponica* — Rostrote Uferschnepfe; 1 *Numenius phaeopus* — Regenbruchvogel (Steiermark); *Falcinellus igneus* — dunkler Sichler.

Die verschiedenen Reiher, darunter manche in allen Kleidern. *Ardea egretta* — Silberreiher, *Ardea garzetta* — Seidenreiher (beide in Frauenberg, aber sehr selten); *Ardea ralloides* — Rallen- oder Schopfreiher (selten); 3 *Platalea leucorodia* — Löffelreiher (Munitzer Teich, 1863).

VIII. Schwimmvögel, 51 Arten. Einige Anser albifrons — Blässengans (Frauenberg); 1 *Bernicla leucopsis* — Weisswangengans (Nettolitz); 1 *Bernicla torquata* — Ringelgans (3. Februar 1882, Sulowitz); 1 *Tadorna casarca* — Rostente (Frauenberg); 2 *Tadorna cornuta* — Brandente (2 junge Exemplare); 1 *Oidemia nigra* — Trauerente (stammt aus älterer Zeit, sehr selten); 1 *Harelda glacialis* — Eisente; mehrere Enten- und Gänsebestarde; *Hydrochelidon leucoptera* — Weissflügelige Seeschwalbe; *Hydrochelidon hybrida* — Weissbärtige Seeschwalbe; *Lestris parasitica* — Schmarotzerraubmöve; *Lestris Buffoni* — Kleine Raubmöve; *Colymbus arcticus* — Polarseetaucher (Mitte Jänner 1885, Nettolitz); *Podiceps rubricollis* — Rothhalstaucher; *Podiceps arcticus* — Gehörnter Steiffuss.

Auch eine ziemliche Anzahl Abnormitäten ist vorhanden. So bieten 85 Exemplare dem Liebhaber Gelegenheit, den Albinismus, Melanismus etc. bei 35 Arten zu studieren. Besonders fielen mir 2 junge Wasserhühner (*Fulatra*), 2 junge Knäkenten (*An. querquedula*) und 1 Schwarzhalstaucher (*Pod. nigricollis*) auf, welche eine schöne rosenrothe Brust, bezw. Kehle besitzen. Auch Schnabeldeformitäten sind vertreten, z. B. Korkzieher und nashornartige Schnäbel beim Rebhuhn etc.

Schliesslich ist noch eine kleine Eier- und Nestersammlung (121 Species) vorhanden, aus welchen nur Einiges erwähnt sei.

So fand ich: 1 Ei von *Aquila naevia* — Schreiadler; 2 Eier von der *Uraleule* (*Syrn. uralense*); 5 Eier (2 Nester) von der Ringdrossel (*Merul. torquata*) Winterberg; 1 Nest (mit 6 Eiern) von einer Dorfschwalbe, welches auf einem als Schreckgespenst gegen die Schwalben aufgestellten, ausgestopften Sperber erbaut ist; 2 Nester und 6 Eier vom Tannenheher — *Nucifraga caryocatactes* (aus den Alpen); 1 Kukuksai in einem Gimpelneste; 2 Eier vom Schneehuhn — *Lagop. mutus* (Alpen); 4 Eier von *Gallinago gallinula* — Kleine Sumpfschnepfe.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus Heinr. Gätke's „Vogelwarte Helgoland“.

(Fortsetzung.)

Schon bei aufmerksamer Betrachtung des Fluges der vorher erwähnten grossen Möven, wenn sie während Windstille stundenlang ohne Flügelbewegung in gleicher Höhe umhersweben, gelangt man zu der Ueberzeugung, dass die Fläche ihrer regungslos ausgestreckten Flügel allein nicht im Stande sein könne, fallschirmartig das Gewicht eines solchen Vogels vor dem Sinken zu bewahren; und wenn dies schon nicht sein kann, um wie viel weniger ist es da möglich, dass ein Aufwärtsschweben, gleich dem der obigen Bussarde, vermöge derselben unbeweglich gebreiteten Flügelfläche zu erreichen sein sollte.

Es können Vögel wohl in einer Schraubenlinie aufwärtssteigen, wenn sie durch kräftige, nach längeren oder kürzeren Zeitabschnitten wiederholten Flügelschläge eine gewisse Fluggeschwindigkeit unterhalten und vermöge derselben durch geringe Hebung des Vorderkörpers gleichsam an dem Widerstande der Luft aufwärts gleiten, wie dies durch einige die obigen Bussarde begleitende Turmfalken thatsächlich geschah; es können auch Vögel, wie manche der kleinen Falkenarten, während des sogenannten Rüttelns, oder Lerchen während ihres Gesanges, durch schnelle, fast zitternde Flügelbewegung momentan an einem Punkte in der Höhe verweilen; keiner aber vermag unter alleiniger Hilfe seiner ausgebreiteten Flügel in stiller Atmosphäre sich dauernd in gleicher Höhe ruhig schwebend zu erhalten, geschweige denn aufwärts zu steigen.

Es könnten zur Unterstützung des Gesagten Beispiele auf Beispiele gehäuft werden, es möge hier jedoch nur noch eines derselben stehen, und zwar ein Vogel, der sehr wenig für einen solchen Schwebeflug geeignet erscheinen dürfte, nämlich der Goldregenpfeifer. Während der hiesigen Herbstjagd auf junge Vögel dieser Art, lockt man dieselben in Schussnähe durch Nachahmung ihres Lockrufes; nun kommt es vor, dass diese sonst wenig misstrauischen Vögel, durch wiederholtes Schiessen scheu gemacht, ausser Schusshöhe fliegend, dennoch dem Locken folgen; wenn dieselben bis nahezu senkrecht über dem Jäger herangeflogen sind, stehen sie fast regelmäßig längere oder kürzere Zeit mit ruhig ausgebreiteten Flügeln schwebend still, herunterspähend und die Lockrufe des Jägers erwidern, bis sie entdecken, dass dieselben nicht von ihres Gleichen ausgehen, worauf sie unter raschen Flügelschlägen schnell enteilten. Diese Thiere sind fast ausnahmslos sehr wohlgenährt, und ihr Gewicht ist im Verhältnisse zu ihrer Flügelfläche ein so bedeutendes, dass sie, wenn nicht durch weitere Hilfsmittel unterstützt, ohne Flügelbewegung sofort sinken müssten; diese Hilfsmittel aber sind in vorliegendem Falle weder in schneller Bewegung des Vogels, wie oben schon angegeben, noch auch in einer Luftströmung zu suchen, da die geschilderten Jagdmomente fast nur bei schönem, ganz ruhigem Wetter eintreten.

Bei allen mir bekannten Versuchen der Erklärung des Vogelfluges geht man von dem Grund-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Michel Julius

Artikel/Article: [Einige ornithologische Reise-Erinnerungen. 163-164](#)